

Wiederentdeckt

Eine Veranstaltungsreihe von CineGraph Babelsberg, Berlin-Brandenburgisches Centrum für
Filmforschung und dem Zeughauskino, in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv und
der Deutschen Kinemathek

Nr. 142/143/144

3. und 4. April 2009

Konzeption und Einführungen: Renata Helker

Der Schauspieler Ferdinand Marian



Madame Bovary

Deutschland 1937 / Regie: Gerhard Lamprecht / Drehbuch: Erich Ebermayer / Manuskript: Hans Neumann nach dem gleichnamigen Roman von Gustav Flaubert / Kamera: Karl Hasselmann / Ton: Werner Pohl / Musik: Giuseppe Becce / Liedtexte: Paul Fago / Bauten: Otto Moldenhauer, Paul Markwitz

Darsteller: Pola Negri (Emma Bovary), Aribert Wäscher (Charles Bovary), Ferdinand Marian (Roudolphe Boulanger), Werner Scharf (Léon Dupuis, Rechtsanwalt), Paul Bildt (L'Heureux, Kaufmann), Alexander Engel (Homais, Apotheker), Katharina Brauren (Madame Homais), Carla Rust (Félicité), Olga Limburg (Madame Lefrancois, Wirtin) (Rudolf Klein-Rogge (Professor Canivet), Karl Hellmer (Binet, Steuereinnnehmer), Werner Stock (Justin, Apothekergehilfe), Eduard von Winterstein (Huret, Gutsverwalter), Barbara van Annenkoff (Marquise de Andervillier), Georg Heinrich Schnell (Marquis de Andervillier), Franz Stein (Herzog von Laverrière), Berthold Reissig (Hippolyte, Hausdiener), Johannes Bergfeldt (Amandé), Ulla Ronge (Sylvée), Gerhard Dammann (Robinet, Bauer), Adalbert Ludwigshausen (Jean, Diener), Edgar Nollet (1. Gerichtsbeamte), Klaus Pohl (2. Gerichtsbeamter), Hellmuth Passarge (Monsieur Renard), Lilli Schoenborn (Fischhändlerin), Käte Strebel (Gemüsefrau), Hildegard Kiesewetter (Verkäuferin), Angelo Ferrari (1. Gast bei Marquis Andervillier), Alfred Karen (2. Gast bei Marquis Andervillier), Robert Forsch (Gast beim Empfang des Marquis), Ingeborg Peter (Mädchen), Albert Karchow (Bürger von Yonville).

Produktion: Euphono Film GmbH Berlin SW 68, Friedrichstr. 224
Verleih: Terra Filmverleih GmbH Berlin
Produktionsleitung: Franz Vogel / Aufnahmeleitung: Ernst Körner, Werner Drake
Zensur: 23. 4. 1937 / B 45230 / Jugendverbot / 2546 m
Uraufführung: 23. 4. 1937, Capitol Berlin
Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35 mm, s/w, Ton, 91'

„In der tödlichen Langeweile ihres Kleinstadtdaseins, in dieser Atmosphäre von Klatsch und Kleinigkeit träumt Emma Bovary von den glanzvollen Festen der großen Welt, von Erfolgen auf dem Parkett adeliger Schlösser, von traumhaften Kleidern und von der Liebe – von jener rauschhaften Liebe, die ihr an der Seite des allzu nüchternen Gatten versagt ist. So hat Gustav Flaubert die Heldin seines weltberühmten Romans geschildert.“ (Presseheft zu *Madame Bovary*, BA-FA 10404)

Gerhart Lamprecht „wählte Flaubert - er griff zur Bovary, denn wieder geht er seinem eigenen Können nach, Realismus und Romantik zu vereinen. (...) Ich habe zunächst den Film ins Jahr 1860 verlegt, es war bildlich unmöglich, die diffizile Gestalt Emma Bovarys in Spießig-Biedermeierliche zu stellen. Ich muß die Möglichkeit haben, bildlich die Wunschtraumwelt Emmas ohne Ironie, ohne Brechung zu entfalten.“ (Beiblatt zum Filmkurier, Nr. 67, 20. 3. 1937)

Romanze in Moll

Deutschland 1943 / Regie: Helmut Käutner / Regie-Assistenz: Rudolf Jugert, Siegfried Breuer / Drehbuch: Willy Clever, Helmut Käutner nach der Novelle *Les bijoux* von Guy de Maupassant / Kamera: Georg Bruckbauer / Ton: Hans Grimm / Musik: Lothar Brühne, Werner Eisbrenner / Bauten: Otto Erdmann, Franz F. Fürst / Schnitt: Anneliese Sponholz / Kostüme: Ludwig Hornsteiner

Darsteller: Marianne Hoppe (Madeleine), Paul Dahlke (Madeleines Ehemann), Ferdinand Marian (Michael), Siegfried Breuer (Viktor), Eric Helgar (Michaels Bruder), Karl Platen (Michaels Diener), Elisabeth Flickenschildt (Portierfrau), Karl Günther (Juwelier), Anja Elköff (Sängerin), Ernst Legal (der Schwerhörige), Walter Lieck (der Lange), Hans Stiebner (der Dicke), Hugo Flink (Bankier), Klaus Pohl (Pfandleiher), Leo Peukert Cafetier), Maria Loja (Frau des Cafetiers), Karl Etlinger (Fialleiter), Ernst Rotmund (Kriminalkommissar), Walter Bechmann (Oberkellner), Hans Parge (Verkäufer), Hansi Schündler (Verkäuferin), Rudolf Kalvius (Arzt), Herbert Weissbach (Kappellmeister), Egon Vogel (Blumenverkäufer), Ethel Reschke (Straßenmädchen), Hanns Waschatko (Herr des Konsistoriums), Helmut Käutner (Dichter).

Produktion: Tobis-Filmkunst GmbH Berlin

Verleih: DFV

Produktionsleitung: Hermann Grund / Aufnahmeleitung: Erich Roehl, Heinz Sander

Zensur: 28. 1. 1943 / B 58507 / Jugendverbot / 2728 m

Uraufführung: 25. 6. 1943, Gloria-Palast Berlin

Kopie: Filmmuseum Berlin Deutsche Kinemathek, 35 mm, s/w, 100'

Schwedischer Kritikerpreis 1944

„Mit dieser Zwiespältigkeit in ihrer Persönlichkeit erhält die Gestalt der Madeleine Wesenszüge einer Heldin der klassischen Tragödie. Dies scheint überhaupt ein grundlegendes Gestaltungsprinzip des Drehbuchautors und Regisseurs zu sein, das den oberflächlichen Unterhaltungsstrukturen des UFA-Films entpflichtet. (...) alle (Figuren) besitzen ein imaginäres, humanistisch begründbares und ein real kodiertes Recht für ihr Handeln. (...) Auf den Begriff gebracht ist der Film letztlich eine feinfühlig Suchende danach, inwieweit die persönliche, im Grunde genommene imaginäre Freiheit des Einzelnen dem Realitätsprinzip standhalten kann.“ (Filmblätter, Kurzmonographien zu klassischen Filmen, Nr. 212, Staatliches Filmarchiv der DDR, BA-Fa 13986)

Ferdinand Marian „gibt den Liebhaber als einen Kavalier von jener Verwegenheit, der niemals das Noble fehlt.“ (Filmkurier Nr. 102, 28. 6. 1943)

Die Nacht der Zwölf

Deutschland 1944/48 / Regie: Hans Schweikart / Regie-Assistenz: Werner Jacobs / Drehbuch: Felicitas von Reznicek, Fred Andreas, Paul May nach einem Roman von Felicitas von Reznicek / Kamera: Franz Koch / Ton: Emil Specht / Musik: Norbert Schultze / Bauten: Herbert Hochreiter / Schnitt: Werner Jacobs, Ludolf Grisebach / Kostüme: Johann Dupke / Standfotos: Brigitte Wex

Darsteller: Ferdinand Marian (Leopold Lanski), Dagny Servaes (Frau von Droste), Mady Rahl (Lily Kruse), Elsa Wagner (Frau Siebel, Lanskis Wirtin) Oskar Sima (Schliemann, der Nachbar) Alice Treff (Erika Petzold), Rudolf Fernau (Kriminalrat Rohrbach), Ernst Karchow (Kriminalkommissar Johst), Kurt Müller-Graf (Kriminalinspektor Heinze), Annelies Reinhold (Frau Steffens), Ellen Hille (Elfriede).

Produktion: Bavaria Filmkunst GmbH, München-Geiselgasteig
Verleih: Emka Filmverleih GmbH Stuttgart
Produktionsleitung: Gerhard Staab / Aufnahmeleitung: Luis Pedron, Oskar Schlippe
Zensur: 12/1948 Alliierte Militärzensur (DE) / FSK-Prüfung: 15. 11. 1949, Nr. 00457 / jugendfrei ab 16 Jahre, / FSK-Prüfung: 9. 10. 1958, Nr. 00457 / 2463 m
Berliner Erstaufführung: 13. 10. 1949
Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35 mm, s/w, Ton, 89'

Ferdinand Marian, „der eine Zeit lang die Marotte hatte, als Bonvivant, als Liebhaber und Causeur, als Salonlöwe zu brillieren, hat hier diesen merkwürdigen Charme-Ehrgeiz fallengelassen, der hinreißende Jago der Erich Engel-Inszenierung von Othello im Deutschen Theater zeigt hier endlich wieder - zum letzten Male - seine dämonischen Züge. (...) Marian zielbewusster künstlerischer Wille und sein messerscharfer Intellekt haben diesem Film den unverkennbaren Stempel seiner Persönlichkeit aufgedrückt. (...) Mit dieser Konzentration auf den überragenden Schauspieler (...) weist der letzte Marian-Film produktiv in die Zukunft, vorausgesetzt, dass die Filmindustrie es versteht, Menschendarsteller vom Rang eines Marians für sich fruchtbar zu machen.“ (zit. n. Friedrich Knilli: Ich war Jud Süß, Berlin 2000, S. 191)

Impressum

Herausgegeben von CineGraph Babelsberg. Berlin-Brandenburgisches Centrum für
Filmforschung e. V., 2009

Redaktion: Renata Helker / Titelfoto: Deutsche Kinemathek, Berlin

Informationen zu Wiederentdeckt, zu CineGraph Babelsberg und Filmblatt unter:
www.filmblatt.de und www.cinegraph-babelsberg.de

Kontakt: redaktion@filmblatt.de

Bundesarchiv
Dienstort Berlin Fehrbelliner Platz
Bibliothek

J: N003 - Nr. 142/143/144

AB FA 1 Bibl.